

# BÜROGEBÄUDE des Bezirksabfallverbandes (BAV)

**B** Brennstoffe/Treibstoffe

**A** Abfälle/Abgase

**V** Vermeiden/Verwerten



- Baukosten netto ca. 360.000 Euro
- Baubeginn: Mitte April 2008
- Fertigstellung: Oktober 2008;

## Ausgangssituation:

- Die Beengtheit im dzt. Büro des Bezirksabfallverbandes ist seit mehreren Jahren Anlass, über neue Büroräumlichkeiten nachzudenken
- Mit der Entscheidung der Stadtgemeinde Freistadt, das „Neubauergelände“ für die Errichtung eines neuen ASZs anzukaufend, ergab sich für uns die Möglichkeit, das alte Neubauer-Bürogebäude zu erwerben. Einerseits passt die Größe des Gebäudes und andererseits können mit dem direkt angrenzenden ASZ zahlreiche Synergien genutzt werden.

## Vorgaben/Grundüberlegungen, die dem Umbau bzw. der Sanierung des Bürogebäudes zu Grunde liegen:

- Im Sinne von Abfallvermeidung und Ressourcenschonung soll die Bausubstanz so weit als möglich erhalten und weiter genutzt werden.
- Es ist Faktum, dass mehr als die Hälfte des gesamten Energiebedarfes in unserem Bezirk nur für die Wärmeversorgung in den Häusern verbraucht wird. Für diesen hohen Energiebedarf tragen die vielen alten Bausubstanzen wie dieses Bürogebäude aus den 1960er Jahren bei. Es ist dringend an der Zeit, dass all diese Gebäude einer thermischen Sanierung unterzogen werden. Die Sanierung des Neubauer-Gebäudes soll ein Vorzeigebispiel in vielerlei Hinsicht werden :
  - Das Gebäude wird als Niedrigstenergiehaus in die Nähe eines Passivhauses kommen.
  - Als Dämmstoffe werden verschiedene nachwachsende Materialien (Stroh, Schafwolle, Flachs, Zellulose) verwendet.
  - Analoges gilt für die Außenfassade, die großteils als Rhombusschalung aus unbehandeltem Fichtenholz gestaltet wird.
  - Die direkte Nutzung der Sonnenenergie für die Wärmeengewinnung mittels Sonnenkollektoren, aber auch für die Stromerzeugung mittels Photovoltaikanlage ist selbstverständlich.
  - Die noch benötigte Restwärmemenge kommt von einem 4.500 Liter-Pufferspeicher, der von der Solaranlage oder einem Holzvergaserkessel mit Wärme versorgt wird.
  - Die kontrollierte Wohnraumlüftung ist mittels Einzelraum-Lüftungsgeräten geplant – eine Technik, die in der Althausanierung zunehmend an Bedeutung gewinnt.
  - Das Brauchwasser für WC-Anlagen und Waschplatz wird aus einer Regenwasserzisterne entnommen.

In Summe betrachtet soll dieses Haus ein Vorzeigebjekt für die Region und eine Mustersanierung für die vielen tausenden alten Gebäude sein.

Ein Haus, das zum Hineingehen einlädt, um sich Informationen zu holen. Ob es sich dabei um Informationen zur klassischen Abfallproblematik (besser gesagt Wertstoffproblematik) handelt oder zur Vermeidung der mengenmäßig größten anfallenden Abfallmenge (für die der BAV jedoch rechtlich nicht zuständig ist) – den Treibhausgasen (v.a. CO<sub>2</sub>).

Da es aber die größte Herausforderung dieses Jahrhunderts sein wird, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit verbunden das Faktum der Klimaveränderung mit der Zunahme von Wetterextremereignissen in den Griff zu bekommen, müssen wir uns diesem Thema stellen.

**So gesehen könnte/sollte dieses Gebäude mit diesem Sanierungskonzept ein Leuchtturm, ein Wegweiser in die Zukunft, eine ARCHE für unsere Umwelt werden.**